

Das c. M. Herr Prof. Dr. Constantin Freiherr v. Ettingshausen überreicht eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung: „Beiträge zur Kenntniss der fossilen Flora von Radoboj“.

Der Verfasser hat während eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes in Radoboj eine grosse Ausbeute an fossilen Pflanzen gemacht. Er veröffentlicht die neuen Ergebnisse derselben in bezeichneter Abhandlung, welche sich der im 29. Bande der Denkschriften der math.-naturw. Classe erschienenen Arbeit des verewigten Dr. Franz Unger über diese Flora anschliesst.

Die fossile Flora von Radoboj zählt bis jetzt 295 Pflanzenarten. Dieselben stammen von sehr verschiedenen Standorten her. 7 Algen und 2 Najadeen waren Bewohner des Meeres; eine *Chara*, eine *Salvinia*, ein *Potamogeton*, zwei *Typhaceen*, eine *Haloragacee* zeigen eine Süsswasserflora, zwei *Equiseten*, ein *Juncus*, ein *Ledum*, eine *Andromeda* zeigen eine Sumpfflora an. Die zahlreichen Festlandgewächse lassen sich abermals nach verschiedenen Bezirken gruppieren. Die Palmen, *Artocarpeen*, einige Arten von *Ficus*, *Apocynaceen*, *Sapotaceen*, *Ebenaceen*, *Bombaceen*, *Malpighiacen*, die *Engelhardtia*, *Combretaceen* und *Melasto-*

*maceen* bildeten eine Thalvegetation von rein tropischem Charakter. Die Arten von *Pinus*, *Betula*, *Fagus*, *Ostrya*, *Carpinus*, *Ulmus*, *Populus*, *Clematis*, *Acer* deuten auf eine Gebirgsflora hin. Dazwischen lagen die Standorte einiger *Laurineen*, *Magnoliaceen*, *Styraceen*, *Oleaceen*, *Celastrineen*, *Ilicineen*, *Anacardiaceen* und *Rhamneen*, welche theils subtropischen, theils wärmeren gemässigten Arten der Jetztwelt entsprechen.

Unger hielt die fossile Flora von Radoboj für gleichzeitig mit den Floren der aquitanischen Braunkohlenformation. Der Verfasser liefert jedoch den Nachweis, dass die Flora einem höheren geologischen Horizonte angehört und mit der Flora von Priesen bei Bilin die meiste Übereinstimmung zeigt.

---